Wirkerei und Strickerei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

industrie, welche wirklich gutes und großes leistete, verdient besonders erwähnt zu werden. Allein es wäre töricht, zu versuchen, alles im Land herzustellen, denn die Bevölkerung hätte in diesem Falle stets die übermäßig hohen Preise zu bezahlen, welche für einheimische Waren gefordert werden. Es wäre natürlich sehr leicht, alles zu fabrizieren, solange jegliche Konkurrenz vom Auslande abgeschnitten bliebe. Aber diese Verhältnisse können nur eine Zeitlang bestehen, einmal muß doch die Schranke fallen, und dann erst wird Finnland zeigen müssen, was es unter normalen Verhältnissen wahrhaft selbst zu leisten vermag.

Auch die Textilindustrie ist im Lande sehr entwickelt und leistungsfähig. Deren Fabrikate haben ebenfalls keine Konkurrenz zu bestehen, weshalb die Gewinne dieser Industrie alljährlich viele Millionen betragen.

Sehr entwickelt hat sich die chemisch-technische Industrie; an allen möglichen Orten sind derartige Fabriken entstanden, welche aber sicher, wenn andere Verhältnisse eintreten, zum großen Teil wieder verschwinden werden. Finnland hat weder die Lage noch die Produkte, welche geeignet sind, die Entwicklung eines Exportes chemischer Erzeugnisse zu begünstigen und diese Industrie wird daher wahrscheinlich auf den einheimischen Konsum angewiesen sein. Auch der letztere wird später, wenn die Lizenzschranke gefallen ist, versuchen, sich vom Ausland bessere und billigere Qualitäten zu verschaffen.

Hervorzuheben ist, daß in letzter Zeit hier auch die Herstellung von Gelatine begonnen wurde und zwar mit Erfolg. Die Aströmsfabriken in Abo exportieren solche in das Ausland. Die Glasindustrie steht ebenfalls gut, doch ist sie nur für den einheimischen Verbrauch eingerichtet.

Die Textilfabriken, wie Spinnereien, Webereien usw., arbeiten meistens mit englischen und amerikanischen Maschinen, während die Strickereien deutsche Maschinen verwenden.

Der allgemeine Eindruck der Messe war, daß die finnische Industrie anerkennenswerte Fortschritte gemacht hat. Allerdings muß nochmals betont werden, daß diese durch die Einfuhrverbote, welche die finnischen Behörden seit langem strenge handhaben, sehr erleichtert wurde.

Wirkerei und Strickerei

Krise in der japanischen Wirkwarenindustrie. Die Depression auf dem Geld- und Baumwollmarkt hat, wie der „Berl. Conf." der „The Japan Times and Mail" entnimmt, auch die japanischen Wirkwarenfabrikanten in eine kritische Lage gebracht, und fast überall ist die Erzeugung eingeschränkt oder ganz eingestellt worden. Die Schließung des Geldmarktes machte den Fabriken die Beschaffung des nötigen Kapitals unmöglich, und das plötzliche Anziehen der Wechselkurse infolge des Preissturzes für Silber trug dazu bei, die Ausfuhr stillzulegen. In den asiatischen Ländern hat der Rückgang der Silberpreise die Kaufkraft der Konsumenten stark geschwächt; viele ägyptische Käufer, die zu den größten Kunden Japans für Wirkwaren gehören, haben ihre Aufträge zurückgezogen oder die Lieferungstermine um mehrere Monate hinausgeschoben. Die Käufer in anderen Ländern halten mit neuen Vorratsbestellungen zurück, da sie einen weiteren Preisrückgang erwarten. Infolge dieses plötzlichen Umschlages sind große Vorräte von Wirkwaren, die für die Ausfuhr bestimmt waren, an den Erzeugungsplätzen angesammelt. Aus Nagoya, einem bedeutenden Zentrum der japanischen Wirkwarenindustrie liegen über die schwere Schädigung dieses Wirtschaftszweiges durch die allgemeine Krisis amtliche Zahlen vor. Danach sind dort von 225 Wirkwarenfabriken 115 geschlossen, und von 2050 Strickmaschinen stehen 1715 Maschinen, d. h. also etwa 70 Prozent, still. Von 15,000 Arbeitern sind über 4600 entlassen worden, 3000 feiern, so daß nur noch etwa ein Drittel der ursprünglichen Zahl in dieser Industrie tätig ist.

Mode- und Marktberichte

Die Lage des amerikanischen Seidenstoffmarktes. Der offizielle Seidenkorrespondent der italienischen Regierung in New York veröffentlicht einen längeren Bericht über die Lage des amerikanischen Seidenstoffmarktes, dem laut „Berl. Conf." folgendes zu entnehmen ist:

Die Frühjahrssaison war durch eine Ueberfülle an Ware charakterisiert. Die Seidenstoff-Fabrikanten hatten den Rohstoff zu sehr hohen Preisen angeschafft und befanden sich infolgedessen in sehr großer Verlegenheit, da die Rohseidenpreise einen kaum jemals dagewesenen Rückgang erfahren hatten. Der Rückgang war ebenso plötzlich eingetreten wie der Aufstieg. Es wurden allgemein Produktionseinschränkungen vorgenommen, die in den gangbaren Sorten auf 50—60 Prozent veranschlagt werden können. Trotzdem sich die Fabrikanten zu bedeutenden Preisnachlässen verstehen mußten, bestand nur eine sehr geringe Nachfrage.

Mit Rücksicht auf diese Situation wurden in den ersten Frühjahrsmonaten die Herbstaufträge vielfach storniert. In der allerletzten Zeit scheint aber wieder eine Wendung eingetreten zu sein, die von den feineren Stoffen, für die sich auch schon im Frühjahr etwas bessere Nachfrage zeigte, ihren Ausgangspunkt genommen hat. Am schärfsten ist diese Tendenz wohl bei Crêpe de Chine zum Ausdruck gelangt, der vor einigen Wochen keinen Käufer zum Preise von 2,25 Dollar per Yard fand, jetzt aber wieder mit 8,25 Dollar umgesetzt wird, wobei die Käufer vielfach froh sind, diesen Stoff überhaupt zu erhalten. Der Abschluß der Kontrakte für das nächste Frühjahrsgeschäft hat bereits begonnen und läßt einen günstigen Absatz im nächsten Jahr erwarten. Die hauptsächlich gesuchten Herbststoffe sind: Crêpe de Chine, Taft und Atlas. Für Crêpe Georgette besteht jetzt weniger Nachfrage.

Man glaubt, daß im nächsten Frühjahr die Atlasse vom Typ „Charmeux" die gesuchtesten Stoffe sein werden. Gegenwärtig wird hauptsächlich Crêpe de Chine gesucht und zum Preise von 1,35 bis 1,95 Dollar per Yard bezahlt. Dieser findet namentlich für in Hausarbeit erzeugte Kleider Verwendung.

Baumwollmarkt. Die Egyptian Cotton Export and Trading Cy. G. S. Matzoukis & Co, Alexandrien (Aegypten) geben per erste Woche September folgende Preise „in disponible" an:

Nummern u. Bezeichnung der Typen		Franz. Francs per 50 Kg. Kurs 51.40.
	Haute-Egypte	
61	UCAD	969
62	UDIL	908
65	UHAF	884
	Sakellaridis	
1	SADI	1,510
2	SAFE	1,448
3	SAGA	1,386
5	SORI	1,362
6	SETI	1,338
7	SANO	1,326
9	SBAR	1,314
10	SELY	1,302
11	SEFO	1,240
14	SIRS	

Cif Marseille 90 jours de date. Marktlage flau.

Seidenstoffmarkt.

Dem „Bulletin des Soies et des Soieries" vom 11. September entnehmen wir folgendes, die Marktlage der französischen Seidenindustrie betreffend:

In Erwartung besserer Zeiten hält sich der Geschäftsgang noch aufrecht. Gewisse Artikel sind gegenwärtig mehr begünstigt, und die Nachfrage darnach ist groß, während andere wieder gar nicht begehrt werden. Trotzdem zweifelt niemand daran, daß sich das Geschäft in allernächster Zeit wieder beleben werde, indem ja der alltägliche Bedarf von selbst dazu führen wird. Die ersten führenden Häuser treffen bereits ihre Anstalten zur Schaffung ihrer Modeneuheiten für die kommende Saison.

Der Korrespondent aus St. Etienne schreibt über die Bandindustrie: Trotzdem fast in allen Artikeln die Nachfragen von Tag zu Tag größer werden, zeigt sich doch, nach momentanem, schönem Aufblühen des Geschäftsganges, ein erneutes Abflauen, hervorgerufen durch die schwierige Finanzlage der Vereinigten Staaten und die augenblicklichen ungünstigen politischen Zustände Europas.

Ueberall her hört man Klagen, daß im allgemeinen, ganz speziell aber von italienischer Seite, bereits abgeschlossene Ordres wieder annulliert werden, unter Bezug-